

der Umgegend waren Verwertungsbetriebe damit beschäftigt, größere Mengen von Pilzen zu Konserven zu verarbeiten, die dann in den Verkaufsgeschäften reichlich angeboten wurden.

Abschließend stelle ich noch fest, daß es für die nächsten Jahre in meiner Beratungsstunde keine Klassifizierung der Pilze gibt nach ihrem Wert; es gibt nur noch eßbare, ungenießbare und giftige Pilze. Als es noch genug gute Speisepilze gab, habe ich alle Arten abgelehnt, die vor der eigentlichen Verwertung eine besondere Vorbereitung (Wässern, Abkochen) beanspruchen. Diesen Standpunkt habe ich aufgegeben; denn so lange unsere Ernährung so eiweißarm bleibt wie bisher, ist es für meine „Kunden“ ganz gewiß von Vorteil, wenn sie diese Eiweißlücke zu verengen suchen, auch durch Genuß von Pilzen, welche bei der Zubereitung einen kleinen Teil ihrer Nährstoffe eingebüßt haben. Wir genießen ja heute auch sonst allerlei, was wir in der „guten alten Zeit“ abgelehnt hätten.

P. Stricker, Karlsruhe.

Pyronema ferrugineum (Pers.) Kill, eine verschollene Pezizee

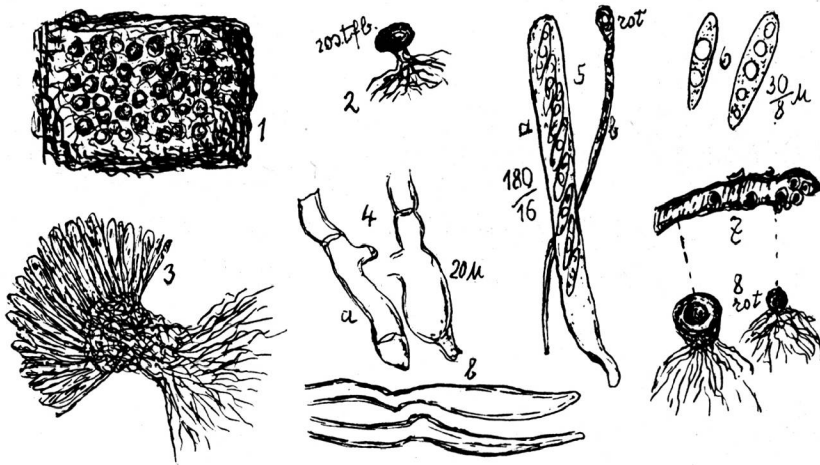
Von Seb. Killermann, Regensburg.

Die durch ihr schalen- oder becherförmiges Wachstum als Becherlinge (Pezizeen) bezeichneten Schlauchpilze fallen oft durch ihre satten und schönen Farben (orange, blutrot, auch violett) selbst dem Laien auf. Michael führt in seinem bekannten „Führer für Pilzfreunde“ einige Arten vor, die zum Teil auch eßbar sind. Die Artenzahl geht aber in viele Hunderte; im großen umfassenden Werk von Rehm (Ascomyceten, Leipzig 1896) zählte ich etwa 850, wovon freilich manche Wiederholungen (Duplizitäten) sind. Eine Richtigstellung führte von Höhnelt (Wien, Akademie) vor etwa 30 Jahren durch; eine weitere Behandlung dieser seltsamen Pilzgruppe verdanken wir E. Boudier (Discomycètes d'Europe, Paris 1907). Über die speziell in Bayern von mir beobachteten Pezizeen habe ich in 2 Abhandlungen in den Münchener Kryptogamischen Forschungen Bd. II, S. 27 bis 47 und S. 255—296 mit 5 Tafeln (1929 und 1931) berichtet. In diesen Arbeiten wird auf die Systematik, das Vorkommen und auch die Lebensverhältnisse der einzelnen Arten des Näheren eingegangen. Ich glaube, daß bei den Schlauchpilzen noch eher als bei den höheren Gruppen, den Basidiomyceten, neue Entdeckungen möglich sind. Sie werden so genannt, wie ich voraussetze, weil ihre Sporen endogen in schlauchartigen Zellen meist zu acht gebildet werden; die Schläuche sind stets von fadenartigen, meist gefärbten Gebilden (Paraphysen) begleitet, die die schöne Färbung der Fruchthaut bedingen.

In diesem Frühjahr (März 1949) wurde mir von Dr. K. Walther-Stolzenau/Weser als erster Frühlingspilz zugeschickt ein kleiner Becherpilz von rosaroter Färbung, auf einem weißlichen filzigen Myzel in größerer Gesellschaft zusammen wachsend (s. Textzeichnung). Er wurde gefunden auf nacktem Moorboden unter Heidekraut. — Der einzelne Pilz etwas kreiselförmig, 1—2 mm groß, fleischig, in Mitte vertieft, rostrot, auf strahligem Myzel aufsitzend; von parenchymatischem Bau (Zellen nicht lang gestreckt, kurzgliedrig); Schläuche zylindrisch, ca. 180 und mehr Mikron lang, mit 8 Sporen, schiefreihig; unterer Teil des Schlauches leer. Paraphysen schlank, oben etwas verdickt (3—4 μ) mit roten öligen Tropfen. Sporen ellipsoidisch-spindelig 26—30/8 μ mit 3—5 Tropfen. Myzelfäden haarig, dickwandig, bis 14 μ anschwellend, hyalin (ohne Farbe). — Mit JK keine Blaufärbung (d. h. ohne Stärke- oder Zuckergehalt).

Rehm führt 10 Pyronema-Arten auf; aber keine, die so große Sporen hätte und von der bezeichneten Form (meistens einfach elliptisch). Ich fand einmal um Regensburg einen ähnlichen Pilz im Winter auf Heideboden: scharlachrot mit

starkem Myzel und Sporen $26/10\ \mu$; ich taufte ihn auf *P. leucobasis* Peck (eine amerikanische Art) die Rehm nicht bekannt war. — Bei der jetzigen Durchsicht der älteren Literatur finde ich nun unsere Neufunde ähnlich dem Bilde von *Tapesia ferruginea* Persoon in *Mycol. europ. I* (1822) p. 274 und t. I. fig. 7-8. Die Art wird sonst bezweifelt, von Fries, Saccardo und Bondier übergangen; nur Rehm erwähnt sie mit Fragezeichen unter *Tapesia fusca* Pers. als Synonym, welche letztere ein schwärzlicher und zarterer Pilz ist. Die Beschreibung bei Persoon von *ferruginea* lautet: *cupulis hemisphaericis ferrugineis, majusculis elevatis*,



1. Natürliche Ansammlung auf Heideboden, rostrot
2. einzelnes Stück (mit Lupe vergrößert);
3. dasselbe bei etwa 150facher Vergrößerung;
4. a parenchymatisches Gewebe im Stielchen; Zellglieder ca. $60/20\ \mu$;
4. b Würzelchen, Myzelfasern, dickwandig, bis $14\ \mu$ dick;
5. Elemente: a Schlauch (ascus) ca. $180\ \mu$ lang, $16\ \mu$ dick,
b Paraphyse bis $4\ \mu$ dick, rot;
6. Sporen $16-30/8\ \mu$, mit 3-5 Öltropfen.
7. und 8. Bild bei Persoon *Myc. eur. I*, t. I fig. 7 an Eichenzweig,
8 zwei Stücke vergr. (mit Lupe).

tomento tenui subcapillari adultis . . . ; cupulae campanulatae, margine tumido; subiculum an potius radiculae? fibrillosum; species pulchella sed semel modo reperta. Persoon fand die Art an einem faulen Eichenzweig und bildet sie deutlicher, als die Beschreibung lautet, ab (s. meine Nebenzeichnung); er meint auch, daß dieser Pilz selten ist und alle Beachtung verdient.

Im ganzen sehe ich aus dem Bilde, daß der Charakter des Pilzes fleischig ist und nicht zu *Tapesia*, die zu den hautartigen Mollisieen gehört, paßt; auch die Sporenform entspricht der *Pyronema*-Gruppe. Einige Schwierigkeit besteht bezüglich der Unterlagen (*Matrices*); für beide *ferruginea* Pers. und *leucobasis* Peck wird Holz (Eichen- und Nadelholz) angegeben; doch ist bei vielen Arten die Matrix nicht immer spezifiziert. Ich glaube, daß *leucobasis* Peck speziell amerikanisch ist (ich habe sie nicht gesehen), und wir es in Europa mit (*Pyronema*) *ferruginea* Pers. zu tun haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [21_3_1949](#)

Autor(en)/Author(s): Killermann Sebastian

Artikel/Article: [Pyronema ferrugineum \(Pers.\) Kill., eine verschollene Pezizee 9-10](#)